

Halle'sches Tageblatt.

Verlagsgeld 9 Mark.

Preise für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate besondern sämtliche Annoncen-Bureau.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Infanteriepreis für die viergehaltene Corps-Blatte oder deren Raum 15 Pfg.

Nummernstempel Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 91.

Wittwoch, den 17. April.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Berlin, 14. April.

Der Kaiser theilte im Kreise der königlichen Familie die Nachricht mit, daß am 12. d. M. das Geheerpreußen der Prinzessin Marie, Tochter des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, mit dem Prinzen Heinrich der Niederlande, Bruder des Königs der Niederlande, am Hofe zu Karlsruhe stattgefunden hat.

Posen, 15. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist die Kinderpest in Ostota, Kreis Warschau, erloschen, dieselbe ist dagegen ausgebrochen in den Städten Wladislawow, Kreis Gora, und Kalmaria in Polen.

München, 13. April. Die „Südd. Landpost“ schreibt über „Arbeitervereine und ihre Kontingent zur inneren Mission“: „Allmählich scheinen auch unsere süddeutschen evangelischen Arbeitervereine sich mehr und mehr ihrer Aufgabe bewußt zu werden, nicht bloß einen christlichen Arbeiterfonds den Werkstätten zu erhalten, sondern auch Arbeiter zu liefern für die innere Mission. So haben nach einer Zuschrift aus Nürnberg a. T. an das Sekretariat der Konferenz für innere Mission in Bayern aus dem dortigen evangelischen Arbeitervereine sich mehrere Mitglieder derselben dem Dienste der inneren Mission gewidmet, von denen einer Hülfsleiter an einer Rettungsanstalt ist, der andere demnächst Hausvater an einer solchen wird, der dritte die Missionsanstalt in Nordamerika ist, während ein vierter in das Diakonissenhaus nach Dorothea bei Dresden abgegangen ist, um sich für gleichen Beruf auszubilden zu lassen und ein fünfter — zwar nicht Vereinsmitglied, aber hierdurch angeregt — zu gleichem Zwecke schon im November v. J. dorthin übersiedelt ist.“

Zur Orient-Krisis.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ bemerkt zur Orientkrisis: „Die öffentliche Meinung eilt mit ihren Friedenswünschen und ihrem Friedensbedürfnis den tatsächlichen Verhältnissen voraus. Wir haben diesen Umstand besonders hervor in Bezug auf die gestern und heute hier in Umlauf gewesenen Gerüchte, wonach der Zusammentritt einer Konferenz oder Konferenz hier in Berlin bereits für die letzten Tage des April, man nennt den 25. d. Mts., ermartet werden dürfe. Noch scheinen die Verhandlungen zwischen den Großmächten nicht so weit vorgeschritten, und namentlich ist die Westmächte noch nicht befestigt, welches besonders zwischen England und England eine für die Nachschlage der Vermittlung ansehenswürdigste Schwärze bildet. Der Telegraph übermittelt uns eine Reihe von Stimmen der auswärtsigen Presse, welche sämtlich nur Wünsche, nicht Thatsachen mittheilen, aber allerdings Wünsche, welche alle der Erzielung eines Einverständnisses gelten und in Petersburg, Wien, London und Paris

Aus dem Leben eines Ladenmädchens.

Novelle von Lubwig Harder.

(Fortsetzung.)

„Herr Wolf“, unterbrach ich ihn ernst, denn ich hatte meinen Entschluß nun gefaßt, „ich bin ein einfaches Mädchen und nicht im Stande mich so reich für oder gegen eine Sache zu entscheiden. Es will mir nicht recht einleuchten, wie Gutes aus solcher Heimgelichtlichkeit entspringen soll und dennoch kann ich nicht glauben, daß Sie meine Freundschaft für Rosa in dieser Absicht mißbrauchen wollen.“

„Ich schwöre es Ihnen“, rief er lebhaft, „daß ich keine andere Absicht habe, als dem verwaisten Kinde eine Freude zu bereiten. Seit zur Gewährung meiner Bitte muß ich Ihnen wohl gewähren, obgleich Ihre Bedenklichkeit mich eigentlich verletzt. Sinnen Sie doch nach, Fräulein Hortensie, ob ich solches Mädchen wohl verdiene.“

— Das kann ich nun freilich nicht behaupten; Herr Wolf ist ein durch und durch rechtlicher Mann. Und wenn er nun Rosa wirklich liebt, habe ich das Recht oder die Macht zwischen die Beiden zu treten? Wer weiß denn, ob er nicht endlich doch die Kraft findet, der Frau Prinzessin mit Ernst entgegenzutreten, oder ob es Rosas Heiligkeit nicht endlich gelingt, das Herz seiner Mutter zu erweichen. Sie ist tüchtig im Geschäft, sie gehört seiner Religion an, ist hübsch, ordentlich und bescheiden, man hat doch größere Wunder gesehen, als daß eine eigeninnige Frau sich schließlich mit solch einer allerliebsten Schwiegermutter aussöhnt, selbst wenn diese kein Vermögen hat.

Auf der andern Seite, wenn Herr Wolf doch zu schwach wäre, seinen Willen durchzusetzen, wenn er das arme Kind unglücklich machte, irrgelt ich nicht gewissermaßen die Schuld? — Es ist nun mir verzeihen und ich wollte ernstlich, der junge Herr hätte mich mit seinem Vertrauen versehen! —

„Aber, es heißt: „Mit dem Können ist das Glück“, — Frisch gelangt ist halb gewonnen.“ — Am Ende — wenn alles geht, wenn Rosa demnächst Frau Prinzessin würde, das wäre doch herrlich! — Das arme Kind brauchte sich dann nicht mehr abzuarbeiten und zu plagen

übereinstimmend mit den Anschauungen des hiesigen Publikums auf die Erhaltung des Friedens gerichtet sind.“

London, 15. April. Nach der „Times“ hat die Situation eine weitere Klärung und Förderung nicht erfahren. Wenn die Abgeneigtheit Russlands, den Friedensvertrag den Mächten zu unterbreiten, nichts im Hintergrunde verberge, wenn der Streit sich wirklich nur um Formen bewege, so sein die Schwierigkeiten einer Lösung nicht unüberwindlich. Aber Russland müsse vorbereitet sein, mehr zu thun, als den Vertrag zu unterbreiten. Man werde es auffordern, den Vertrag zu modifizieren und seine Bedingungen mit den Wünschen und Interessen der Nachbarn Russlands in Einklang zu bringen.

Wien, 15. April. Der „Allg. Anzeiger“ wird aus Bukarest vom heutigen Tage gemeldet: Die rumänische Regierung erhielt die Mitteilung, daß 120,000 Russen zur Expedition Rumäniens bestimmt worden sind; täglich rücken neue russische Abteilungen in Rumänien ein.

Magisa, 14. April. 32 Anzugentwürfe aus der westlichen Herzogin, welche nach Getinje berufen waren, sind auf der Rückkehr von dort heute hier eingetroffen. Derselben begehren sich nach in dieser Nacht nach Popovo, um die Feindseligkeiten unter montenegrinischer Fahne wieder aufzunehmen; die Anzugentwürfe sind entschlossen, sich der Türkei nicht zu unterwerfen.

Paris, 15. April. Das „Journal des Débats“ bespricht die europäische Situation und appelliert an die deutsche Vermittlung zur Abwendung der Gefahr eines Krieges.

Stadtverordneten-Sitzung.

Halle, 15. April 1878.

Anwesend waren 34 Mitglieder; entschuldigt waren die Herren Professor Opel, Fabrikant Unke, Reg.-Rath Griesch, Deponom Grunberg, Zimmermeister Kyritz, Prof. Knoblauch, Dr. Müller für die Dauer der ganzen Sitzung; Hr. Fabrikant Jensch bis 5 Uhr. Einen Urlaub von 4—6 Wochen hatte Hr. Dr. Müller wegen seines Gesundheitszustandes nachgeholt, der ihm ohne Einwand bewilligt wurde. Der Magistrat war vertreten durch die Herren Oberbürgermeister v. Vos, Bürgermeister vom Hagen, Polizeirat v. Holly, Stadtrath Jordan, Dr. h. c. v. Hildebrandt und Stadtrath Schulz.

An Stelle des erst später erschienenen Hrn. Vorsitzenden Justizrath Böcking eröffnete Hr. Direktor Schrader, als stellvertretender Vorsitzender, die Sitzung.

Hr. Bauvermeister Müller referierte nochmals über die Fluchtlinienregulierung vor den Häusern Nr. 105, 106 und 107 der Leipzigerstraße. Die Angelegenheit wurde bekanntlich vor acht Tagen vertagt. Inzwischen ist dieselbe nochmals in der Baukommission verhandelt worden, da

in der fremden, herzlosen Welt, sondern hätte ein warmes Mädchen, wie es ihm in seiner Hilfslosigkeit von Rechts wegen zukommt; denn wahrlich, es macht einen ganz traurig, das zarte, unerfahrene Ding so allein und verlassen zwischen lauter Fremden zu sehen. — Rosa könnte dann solche Kleider tragen, die sie ja so sehr liebt, könnte ins Theater und auf Bälle gehen — und ich brauchte in Zukunft auch nicht so ängstlich zu fürchten, meine Stelle einzubüßen — Psst! Hortensie, es war nicht recht in diesem Augenblick an dich zu denken.

Weshalb aber denke ich überhaupt an die Zukunft? Was sie bringt, kann doch weder ich noch ein anderer Mensch vorhersehen und ändern kann ich auch nichts davon. Für jetzt lautet die Frage: Will ich mich Herrn Wolf gefällig erzeigen, Rosa eine große Freude machen, mir selbst ein schönes Kleid verdienen? — Nun, warum soll ich denn das alles nicht wollen? zumal da ich mit ebenso viel Recht einen guten wie einen schlechten Ausweg erwarten darf. Die Heimgelichtlichkeit der Sache dient ja nun dazu, Frau Wolf zu schonen. Verbiten kann sie's dem jungen Herrn von rechts-wegen gar nicht, denn ihr Sohn ist mündig und darf nach Belieben mit seinem Erbe schalten. Ich habe sein Versprechen, daß er keine bösen Absichten verfolgt und zu allem Ueberflus will ich nicht aufhören Rosa zu warnen, sie bitten, wie meinen Anspiegel, mir scheint, mehr kann man nicht verlangen. — Die Weihnachtsgeschichte waren die ganzen Jahre hindurch herzlich lang und erträglich; diesmal kann ich mich nun entschließen. Ich werde ein blaues Endkleid wählen, das habe ich mir schon seit Jahren gewünscht, ohne dazu gelangen zu können. Mein wahrlich, ich bin zu arm, um aus bloßer Vaime ein so wertvolles Geschenk zurück zu weisen.

Montag den 7. Dezember.

Heute war ich bei Meier und habe das Kleid für Rosa ausgemacht. Es ist sehr guter Qualität, das sagt auch Herr Wolf. — Aber manchmal ist mir's doch, als hätte ich den Auftrag lieber ablehnen sollen.

Dienstag den 15. Dezember.

Ich wollte, die kleine Heye hätte mich nicht darauf aufmerksam gemacht, wie unendlich oft Herr Seier seine Lieb-

mehrere Anfragen in dem Referent einige Zweifel über die Zweckmäßigkeit der Fluchtlinie erregt hatten und diese Zweifel erst erledigt werden sollten. Im weiteren wies Referent nochmals dringend auf die Notwendigkeit der Verbreiterung hin und legte Nachdruck darauf, daß eine Straße, die in einer Kurve läge, breiter sein müsse, als andere Theile, wie Hr. Dr. Hergberg in voriger Sitzung besonders betont habe. Ferner habe die Versammlung vor acht Tagen eine namhafte Summe zur Förderung der Kunst bewilligt, heute würde sie dann wohl auch zur Hebung des Verkehrs und des Handels nicht zurücktreten. Seine Berechnung sei dahin gegangen, daß ungefähr 55000 Thlr. zum Ankauf der Häuser erforderlich sein würden, andererseits aber durch Verkauf des übrigbleibenden Terrains 80000 Thlr. erzielt werden könnten. Im Uebrigen empfahl Referent die Annahme der Fluchtlinie und Regulierung der Straße in einer Breite von 12 Metern nach dem Entwurfe der letzten Baukommissionssitzung, welcher von dem ursprünglichen Magistratsantrage nicht bedeutend abwich und mir unter nicht ganz genauer Innehaltung der Parallelität der Straßenseiten einer eventuellen Winkelentscheidung vorbeugte.

Nachdem Hr. Vanquier Bethe gegen die Herren Dr. Richter, Vanquier Sieckner und Görtz, seitens der Polizeiverwaltung Hr. Polizeirat v. Holly, auf deren Ausführungen wir morgen zurückkommen werden, für die Verlegung, wie sie vom Referenten befürwortet war, gesprochen hatten, beschloß die Versammlung dem Antrage auf Verbreiterung der Leipzigerstraße an der fraglichen Stelle auf 12 m Breite und der bezüglichen Fluchtregulierung zuzustimmen. (Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Merseburg. Am 23. d. M. Vormittags 11 Uhr wird im Tivoli eine außerordentliche Deputirtenversammlung des hiesigen Hauptvereins der Provinz Sachsen und für Thüringen stattfinden. Zweck derselben ist: Schulberathung über das revidirte Statut des Hauptvereins und Feststellung des Programms für die am 11. und 12. Juni d. J. in Erfurt stattfindende Generalversammlung und hiesigen wirtschaftliche Ausstellung des Hauptvereins.

Die Hofmann'sche Schwertfahrschule ist am Sonntag zum letzten Male zur Besichtigung aufgeführt gewesen. Wie man mittheilt, hat die hiesige Regierung sich unter ängstlich günstiger Berichterstattung über die Maschine höheren Orts dafür verwandt, daß dem Erfinder in irgend welcher Weise ein thätiges staatliches Interesse zugewandt werde.

Im verfloffenen Monat März wurden in 21 Marktorten des Regierungsbezirks Merseburg für Getreide und andere Lebensbedürfnisse, sowie für Kaufsourage folgende

Lingsworte wiederholt. Wir waren früher so gute Kameraden, jetzt — es ist unansehnlich! — jetzt lange ich immer im Stillen an zu zählen, wenn er etwas sagt und seine Witze kommen mir lange nicht mehr so dröckig vor.

Donnerstag den 21. Dezember, Abends 8 Uhr.
Wie unerträglich viel hatten wir die ganze Zeit über zu thun, man kam gar nicht zum Sitzen. Gottlob! das ist nun vorüber. Im Eckzimmer steht schon der Weihnachtsbaum; Kränzel zündet die Lichter an. Ich will mich nur rasch umkleiden. Ein so schönes Weihnachtsgesicht habe ich nie gesehen.

10 Uhr Abends.

„Ein so schönes Weihnachtsgesicht habe ich nie gesehen!“ da siehst's. Es ist, als ob die Buchstaben mich verfluchen wollten! O Gott, o Gott! was mir gesagt hätte, daß ich den heutigen Abend, den Weihnachtabend, auf welchen ich mich so sehr freut, in dieser traurigen Weise beschließen sollte! — Da fise ich nun auf meiner bunten, kalten Kammer und meine wie ein bestraftes Schulkind, während die drumten jubeln und lachen. — Ich höre es hier, Herr Seier giebt eine Furchtschule zum Besten; er wird gewiß sehr ungeschicklich über mich sein, weil ich fortgegangen bin, — aber konnte ich denn bleiben? Es ist zu sprechen! O, der junge Herr soll mir nur noch einmal mit Aufträgen kommen! — Aber ich will versuchen von Anfang an zu erzählen. Ich habe irgendwo gelesen, daß das Niederbreiten eines Unpfeils beruhigt und Verhöhnung thut mir weiß Gott nichts.

Also, ich kleidete mich an und mit welcher Sorgfalt, welcher freudigen Erwartung —! mir kommen die Thränen in die Augen, wenn ich daran denke. Als ich fertig war, nahm ich die Kleinigkeiten aus der Kommode, welche ich meinen Kollegen bestimmt hatte, für Herrn Seier einen Tintenweisscher, — er wisst ja, die Feder immer an seinen Haaren und weil sie blond sind, so giebt das arme Thierchen; — für Adler einen Zahnlocher mit gefädeltem Griff, — ich weiß nicht recht, was er damit anfangen soll, aber ich hatte das Ding gerade liegen; — Herr und Frau Wolf haben sich ein für allemal Geschenke verboten, sie erhalten also nichts.

Durchschnitts-Marktpreise gezahlt: für Weizen (pro hundert Kilogramm) 20.78 M. (speziell in der Innenabtheilung Halle 20.02 M.) für Roggen 15.54 (15.39) M., Gerste 18.47 (18.82) M., Hafer 15.32 (14.92) M., gelbe Kocherbsen 26.84 (26.42) M., weiße Speiseerbsen 22.46 (21.00) M., Linen 34.70 (23.00) M., Kartoffeln 6.40 (6.50) M., Rind- oder Langfleisch 4.91 (4.25) M., Krummstück 4.04 (—) M., Schweinefleisch 1.19 (1.25) M., Rindfleisch 1.08 (1.10) M., Schmalz 1.30 (1.20) M., Kalbfleisch 0.91 (0.98) M., Hammelfleisch 1.16 (1.20) M., gewürzter Speck 2.08 (1.65) M., Eßbutter 2.18 (2.60) M., für Eier (pro Schock) 2.92 (3.22) M.

In Sandersleben sind die Gewitter am 10. und 11. d. Mts. sehr heftig aufgetreten. Auf dem Rittergute Welbesholz, eine Stunde von Sandersleben, schlug der Blitz in eine Scheuer und setzte diese in Brand; vermöge rascher Hülfeleistung ist jedoch eine Ausbreitung des Feuers verhindert worden. — Auch aus Quedlinburg kommt die Kunde eines am 11. d. M. stattgefundenen sehr heftigen Gewitters, während dessen in der benachbarten Hardeber Feld für ein dabeist beschäftigter Arbeiter vom Blitz erschlagen wurde.

Sachsen und Thüringen.

Weimar. Gerichtsweg verläuft, daß der Vogelzberger Raumbörger Rangloß jun. heute, den 16. April, hingerichtet werde.

Altenburg, 15. April. Gestern Abend hatten sich zwei italienische Arbeiter gezannt. Der eine, mit einem Pfaß bewaffnet, suchte heute morgen den anderen auf und fand ihn in der Restauration am Tunnelbau. Er schlug diesen sofort über den Kopf hinein. Der Verletzte ist in das Krankenhaus gebracht worden; er wird wahrscheinlich tödlich verumdet sein und sterben.

Hoffen, 14. April. Auf unserem Bahnhof trug sich gestern Nachmittag ein erschütternder Unglücksfall zu. Die über 75 Jahre alte schwerhörige Sattlermeisters Ehefrau Schreiber von hier befand sich zu angegebener Zeit auf dem Bahnhof, um mit dem Leipzig'ger Zuge abzufahren. Dieselbe trat ungeachtet aller Zurufe und Handbewegungen der Bahnbeamten und des Publikums vom Perron in das Geleis in dem Momente, wo der Freiburger Personenzug in den Bahnhof langsam einfuhr, wurde von der Maschine erfasst, überfahren und sofort getödtet. Der Führer des einfahrenden Zuges gab mit der Dampfpeise wiederholt das Achtungssignal, doch konnte er den Zug nicht zum Halten bringen, weil die Bergungsdie, die dem Zuge den Rücken zulegte, unmittelbar vor der Maschine ins Geleis trat. Der rasch herbeieilende Bahnhofsinспектор konnte zwar die arme Frau noch an den Kleibern erfassen, aber nicht mehr deren Verunglückung verhindern. Der Fall findet in unserer Stadt die allgemeine Theilnahme.

Aus Halle und Umgegend.

— In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Vereinerungsvereins wurde der von uns umfänglich anzügliche mitgetheilte Jahresbericht des Vorstandes mit großer Befriedigung entgegengenommen, dem Rechnungsführer einstimmig Danksagung erteilt, die ausübenden Vorstandsmitglieder Herren Stadtrat A. D. Niemeyer und Fabrikbesitzer Albert Zentisch, desgleichen auch zu Revisoren der nächstjährigen Rechnung die Herren Wolff und Müller wiedergewählt.

Kittstadt. Meldung vom 15. April. Aufgehoben: Der Fabrikarbeiter E. Lindner und A. Scherg, gr. Steinstraße 46. — Der Tischler A. Hinat, alter Markt 33, und A. Strich, Brunoswarze 1b. — Der

Meiner lieben kleinen Rosa hatte ich einen Promenadenführer gekauft; ich weiß, daß sie sich einen solchen wünscht. Für Herrn Feldner aber hätte ich eine Cigarettasche gekauft, mit lauter blauen und weißen Perlen — da liegt sie noch! — Nein ich will nicht meinen. Ich hatte mir solche Mühe damit gegeben, noch neues Nachts, als ich so müde war, daß mir die Augen zufielen und das Licht so trübe brannte und nun zu denken! — Doch ich wollte ja erzählen. Ich ging also hinüber in das Schimmer. Der Herr Schindler brachte, die Geschenke lagen auf dem Tisch, — ich glaube, es war sehr schön, ich weiß es nicht mehr. Als ich herintrat, brachte mir Herr Wolf die Hand und führte mich vor das blaue Tuchkleid, welches ich mir Tags zuvor ausgesucht hatte. Fragen und Aermel von der Frau Prinzessin lagen darauf. Rosa stand auch schon vor ihrem Kleide und bewunderte. Ihr Gesichtchen war ganz roth vor Freude und sie lachte mit ihren kleinen Händchen so vergnügt und zugleich so ängstlich darauf her, als fürchte sie sich den kostbaren Stoff zu berühren. Das ganze Hausgefände, Oter und Adler hatten sich um sie gedrängt.

„Ist sie nicht reizend,“ flüsterte der junge Herr mir in's Ohr.

„Sagen Sie mal, Kind,“ fragte von der andern Seite her die Frau Prinzessin und sah mich mit ihren großen Augen so durchdringend an, daß ich ihren Blick kaum ertragen konnte. „Es ist also wirklich die Frau Sarah Vör, die Ihnen das Kleid für Rosa geschickt hat?“

Ich schüttelte die ich roth wurde. „Wie kommen Sie auf diese Frage?“ stammelte ich, „Rosa hat ja gar keine anderen Verwandten.“

„So, so! hat sich sehr verändert, die Sarah Vör, sehr verändert. Hab' sie gekannt, als sie nicht höher war, wie der Tisch. — War immer parfam, sehr parfam — hm, hm.“

Mir wurde höchst ungemächlich bei diesem Gespräch und ich war herzlich froh, als die Prinzessin und ihre Sohn uns verlassen. — Wir gaben uns nun die Geschenke, die wir einander zugebracht hatten. Ich wollte mich eben, meine Cigarettasche in der Hand, Herrn Feldner nähern, als er zu mir trat und mit einer sehr tiefen Verbeugung bemerkte:

Deinon M. Vögtsche, Halle, und M. Cste, Weesen. — Der Baumeister A. H. Gebauer und C. E. Pischke, Dammendorf.

Chesdliche Tugenden: Der Arbeiter E. Schulte, Siebichsenstein, u. A. v. m. Dts. Fleischergasse 39. — Der Schuhmacher J. Zapf, gr. Wallstraße 24, und B. Richter, Markt. — Der Schuhmacher Z. Deneß, Hospitalplatz 9, und G. Krammelt, Langgasse 19/20.

Geboiren: Dem Eifer N. Süße ein S., Harz 33. — Dem Zimmermann E. Saalman eine T., Steg 20. — Dem Schindelmesser Z. Wäber ein S., Martinsg. 3/4. — Dem Kaufmann A. Kühn ein S., H. Brauhansgasse 20. — Dem Gärtner C. Strauß ein S., Wöllbergweg 13. — Dem Zimmermann C. Keil ein S., gr. Rittergasse 8. — Dem Tischler E. Wäber ein S., gr. Steinstraße 23. — Dem Maurer H. Hammer eine T., Rathhausgasse 7. — Eine uneph. T., Entb.-Anstalt.

Gestorben: Der Lehrer Friedrich Unverhan, 52 J. 9 M. 1 T., Sarkomtose, Zinsgärten 3. — Der Oberamtmann Heinrich Andreas Neemann, 83 J. 10 M. 9 T., Alters-Marasmus, Breitestraße 22. — Des Wächter K. Kuyler S., todtgeboren, Wersburgerstraße 21. — Des Maler J. Breiting S. Alfred, 6 M. 21 T. Bronchitis, Zapfenstraße 11. — Des Schlosser R. Schmidt T., todtgeboren, Fährstraße 5c. — Des Handarbeiter C. Heilige T. Franziska, 7 M. 16 T., Breuchbüchel, gr. Brauhansgasse 3. — Die Wittve Friederike Schmidt geb. Wagner, 79 J. 3 T., Marasmus senilis, gr. Schloßgasse 7.

Vericht des Sekretärs des Vereinerungsvereins in Halle a. S. am 16. April 1878.

Preis mit Ausschluß der Gorteage. Weizen 1000 Kilo, bei ruhiger aber fester Haltung geringer 192-207 M., besserer 210-216 M., feiner 219-222 M., feiner über 222 M. Roggen 1000 Kilo, 153-160 M. Gerste 1000 Kilo, Langgerste 174-180 M., bessere 188 bis 189 M., feine u. Ueberr. 192-198 M. Gehennais 50 Kilo, 14.30-15.25 M. Hafer 1000 Kilo, 12.50-13.50 M. Hülsenfrüchte 1000 Kilo, Futtererbsen 162-165 M., Victoria 180 bis 204 M., Bohnen p. 50 Kilo 10-11 M., Linen 10-13 M. Kammel 50 Kilo, 38-40 M. Weizen 100 Kilo, 156-159 M. Hafer 1000 Kilo, 146-152 M. Lupinen 1000 Kilo, gelbe 132 M. Kleearten 50 Kilo, roth 39-48 M., weiß 40-75 M., schwarz 80-95 M., Gelbste 21-28 M., Geparste 19-21 M. Schirke 50 Kilo, unbedarbt, 22.75-23 M. zu notiren. Spiritus 10000 Vier-Procent loco niedriger Kartoffel 51.50 M., ohne ohne Angabe. Solaröl 50 Kilo, 9.50 M., loco und bis Juni-Lieferung. Weizenöl 50 Kilo, 7.75-8 M. Kautschuk 50 Kilo, 5.75 M. Griessteil 5.75 M. Delfingen 60 Kilo, 7.50-8 M. Hen 50 Kilo 3-3.50 M. Stroß 50 Kilo 2-2.25 M.

Datum	Baro- metr.	Thermo- metr.	Thermo- metr.	Wind- richt.	Wind- geschw.	Relative Feuchtig- keit.	Wind.
Zag.	Stunde.	Bar. Hm.	Therm. Hm.	Bar. Hm.	Bar. Hm.	%	
15. April	2 Nm.	336,3	17,52	21,9	3,19	333,11	37,0 SW.
	10 Ab.	335,5	12,08	15,1	4,14	331,66	78,4
16. „	7 M.	335,0	8,16	10,2	3,35	331,65	82,5 NO.

Concert der Berliner Domjänger.

Bei Allen, welche im October 1876 dem von den genannten Künstlern in hiesiger Domkirche veranstalteten Kirchenconcerte mitbewohnt, hat gewiß die pflüchlig aufgetauchte Nachricht vom baldigen Wiederauftreten derselben den freudigsten Anklang gefunden. Haben sich doch diese

„Fräulein Noth, ich habe Ihnen wie den Uebrigen eine kleine Ueberrausung zugebracht, aber Herr Wolf hat Ihre Verdienste so reich belohnt, daß ich nicht wage meine bescheidene Gabe daneben zu legen.“

„Herr Feldner,“ — stammelte ich ganz entsetzt. „Nein, sagen Sie nichts,“ wehrte er leiser ab. „Ich habe mich bitter in Ihnen getäuscht, Fräulein Noth.“

Er machte wieder eine sehr tiefe Verbeugung und dann war er fort. Ich stand noch immer, mein unglückseliges Geschenk in der Hand, und starrte ihm nach. Mir war, als müßte die Decke einfallen, oder der Boden sich auflösen, mich zu verschlingen. Ich sah natürlich gleich, daß er das Märchen von Frau Vör ebenso wenig glaubte wie die Frau Prinzessin. Er geht offenbar den ganzen Zusammenhang und findet, daß ich sehr unrecht gethan habe; aber ehe er mich vernimmt, hätte er mich anrufen sollen! Und welches Recht hat er überhaupt sich zu meinem Richter aufzuwerfen? — diese Erwägungen gaben mir all mein Stolz zurück. Nicht für die Welt hätte ich ihn merken lassen, welchen Kummer seine Worte mir machten. Ich ging zu Herrn Geier hinüber, sprach mit ihm und that so vergnügt und ausgelassen, wie ich seit Jahren nicht gewesen bin. Herr Feldner blieb ruhig auf seinem Platz unter dem Weisheitsbaum, er plauderte und scherzte mit Rosa und stellte sich, als ob er mein Handeln gar nicht hörte. Ich sah aber doch, er immer wieder verschloß zu mir herüber blickte und war nun erst recht ausgelassen und toll, obgleich ich am liebsten schon damals fortgelaufen wäre, um zu weinen.

„Fräulein Portenke!“ sagte Adler und zupfte mich am Kleid. „Wissen Sie wohl, daß Sie heute wirklich schön sind?“

Mir war es ganz recht. Wenn ich niemals in meinem Leben gewünscht habe schön zu sein, heute hätte ich, wenn auch nur auf eine einzige Stunde, das vollkommene Geschöpf auf Gottes Erde sein mögen, bloß Herrn Feldner zum Trost. — Aber lange konnte ich dieses Glück doch nicht auskosten. Die unterdrückten Thränen schürzten mir die Wefle zu und so schlüßte ich hierher, um mich auszuweinen. Eben hörte ich Rosa die Treppe heraufkommen. Ich

Herren damals den hiesigen Kunstfreunden in einer Weise vorgeführt, daß sie sich wohl stets der ungetheiltesten Anerkennung oder hiesigen Kreise versichert haben dürfen. Denn wer gedächte nicht noch immer gern neben den tiefergestellten, dem und hauber ausgeführten Chorgesängen der musikalischen Solovorträge der Herren Schmidt und Högberg, vor nicht der fast unerschöpflichen Bassstimmen der Herren Kerber und Schmidt? — Das wir aber auch diesmal wieder ebenso Vollendetes zu hören bekommen werden, dafür bürgt der hochachtbare Name des jetzigen ersten Direktors Herrn v. Hergberg, welcher selbst die Leitung des Concertes übernehmen wird. Hauptsächlich läßt auch Niemand die Gelegenheit vorbeizeln, Gesänge zu hören, wie sie selbst nicht den Verehrern an hohen Festtagen in solcher Fülle geboten werden können.

Fragen wir uns, wodurch dieser Chor in verhältnißmäßig kurzer Zeit auf eine so hohe Stufe gelangt, so lautet die Antwort: zunächst durch die rastlosen Bemühungen des wackeren Orrell um die Pflege des altitalienischen a capella-Gesanges in seinem eigenen kleinen Chöre, der schon bisher bestanden hatte, um in der Domkirche die nöthigen liturgischen Gesänge auszuführen. Unter Mendelssohn, welcher vom Könige Friedrich Wilhelm IV. zur Leitung des neugegründeten Domchors anberufen war, hätte freilich, da ursprünglich die Instrumentalmusik mit herangezogen werden sollte, das Ganze bald eine andre Richtung genommen. Die Abhängigkeit von der Theaterintendant, in die er dabei wegen der gemeinschaftlichen Benutzung der Musiker gerathen wäre, war ihm aber von Hause aus zuwider und so leistete er gern auf die Stellung Bericht, um so mehr, als sich auch bald Opponenten gegen die Instrumentalmusik in der Kirche vernehmen ließen. Nur einige Mal, namentlich bei der ersten Aufführung des neuen Instituts, war es ihm vergönnt, nach seiner Weise die kirchliche Feier zu leiten. Solches geschah am 6. August 1843, an welchem Sonntage zugleich das auf den 10. August fallende Erinnerungsfest an den taufentjährigen Bestand des deutschen Reiches durch ein Te Deum mit Streichinstrumenten und Posaunen nach seiner Bearbeitung gefeiert wurde. Gern trat er dann zurück und Orrell übernahm die Leitung, bis auch er wegen seiner Stellung zur Singakademie bald darauf verabschiedet. Ihm folgte Reichardt, der mit Vermögen der reichen Erbschaften, welche er auf seinen verschiedenen Reisen ins Ausland, namentlich nach Rom, gesammelt hatte, geradezu den Wehrstuf dieses Instituts gründete. Als dieser im J. 1861 starb, gelangte die Direction in die Hände des nicht minder erfahrungreichen, längst bewährten Hrn. Prof. v. Hergberg, dem alle seine Untergebenen stets mit der größten Achtung und Liebe anhängen. Kommt nun noch hinzu, daß ein bedeutender Orgelvirtuos, nämlich Herr Musikdirektor Reuber von hier, seine Unterstützung bei diesem Concert zugesagt hat, so dürfen wir mit Recht einem hohen Kunstgenusse entgegensehen.

Sprechsaal.

„Man sollte es kaum für möglich halten, daß am Palmsonntage Vormittags zwischen 11 und 12, also gerade zu der Zeit, wo jeder dabei geschloffen sein muß, die Arbeit ruhen sollte und der Hauptgottesdienst stattfindet, die Maurer an dem hiesigen neuerbauten Volkshausgebäude in voller Schicht arbeiten und zwar unter heftiger Aufsicht zweier Aufseher, die dabei standen. Da die Schule bald benutzt werden soll, so könnte man glauben, die Arbeiter wären im Innern des Gebäudes beschäftigt gewesen, um dort noch das Nöthige herzurichten, aber nein, an der Straße wurde die Umfassungsmauer, die das ganze Grundstück umschließt, hergezelt. Fast sollte man annehmen, daß die Erlaubnis zu der Arbeit von der zuständigen Behörde eingekauft war,

will nur schnell mein Licht auslöschen, habe gar keine Lust in diesem Augenblick mein Gesicht zu zeigen.“

Das Auslöschende des Lichtes hatte wenig geholfen. Rosa trat dennoch ein, mit einer ganzen Fülle von Fragen:

„Allen, Portenke? Warum bist du nicht unten? Was machst du hier allein und im Dunkeln, während mein verhängt sind?“ und so fort; ich dachte, es würde nicht enden.

„Schade, daß du nicht unten warst,“ schloß sie aber zuletzt doch. „Herr Feldner erzählte mir die Neugierigkeiten, er kam wirklich sehr — unterhaltend sein.“

„So,“ sagte ich und drückte die Cigarettasche so fest, daß einige Perlen losprangen und auf den Boden rieselten.“

Wermuthes.

(Wegehobel.) Der Rittergutsbesitzer Weber auf Hummel-Nabed bei Ulben ist der Erfinder dieses für viele Gegenden sehr nützlichen Wegehobels. Letzterer ist 1,88 m breit, mit starker eiserner Schneide und eisernem Streichbrett versehen und wird an einen Vorderwagen angehängt, von zwei mittelstarken Pferden gezogen und von einem Arbeiter gehandhabt. Mit einem einmaligen Bearbeiten des Fahrgleises mit dem Wegehobel verschwinden die tiefen Gleise und hohen Ränder, und der Weg sieht schon geordnet aus. Durch öfteres Befahren mit diesem einfachen, aber praktischen Instrumente wölbt sich allmählich der Weg, indem der Wegehobel den abgehobenen Boden nach der Mitte des Weges befördert. Auch kann der Führer derselben erhöhte Wegehellen in Vertiefungen schaffen und diese dadurch ausfüllen. Es ist durch diesen Wegehobel möglich, eine Wegebefestigung, die sonst 50 bis 60 Arbeiter erfordert, durch zwei Pferde und zwei Leute zu bewirken und die Landwege in kürzester Zeit in guten Zustand zu versetzen, da dieses Instrument in lehmigen wie sandigen Boden gut arbeitet. Nach einem Zeugnis des Grafen Stephan zu Stolberg-Wernigerode, welcher zwei solche Hobel im Gebrauch hat, arbeiten dieselben völlig zufriedenstellend auf Wegen, die theils lehmig, theils sandig mit losem Steinen sind. Herr Weber hat Anstalten getroffen, die Wegehobel in größter Zahl (auf Bestellung pro Stück für 45 M.) anfertigen zu lassen.

500 Stück

Damentaschen,
hoch elegant, von 1.90 \$ an empfiehlt
Halle'sche Papierwarenfabrik,
Brüderstrasse.

Prima Elemé-Rosinen,
Prima Corinthen,
Prima gem. Zucker,
ff. Raffinad empfiehlt billigt
Eduard Schmidt,
große Ulrichstraße Nr. 17.
Frisch gebr. Caffee's,
à 1.50 bis 2 Mark,
rein im Geschmack, empfiehlt (I. 1734.)
Eduard Schmidt.

Nothwendiger Verkauf.
Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das nachstehende dem Holzhändler und Gastwirth **Gottlieb Ufer** hier, jetzt zu besten Concursmasse gehörige, im Grundbuche von Halle a/S. Band 51, Blatt Nr. 1843 eingetragene Grundstück: Grundstücken Nr. 2581, das Hausgrundstück Schützengasse Nr. 20,
a) Wohnhaus mit Anbau und kleinem Garten von circa 4 Ar,
Nutzungswert 570 M.

- b) Seitengebäude rechts do. 60 M.
- c) beagl. (Wohnhaus) do. 105 M.
- d) Wohnhaus links do. 12 M.
- e) Stallgebäude links do. 105 M.
- f) beagl. rechts do. 45 M.
- g) Kofenstuppen do. 45 M.

am 19. Juni 1878 Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert wird

am 26. Juni 1878 Vorm. 11 Uhr ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Halle a/S., den 5. April 1878.
Königliches Preussisches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Dr. Scholz.

Nothwendiger Verkauf.
Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes der Wittve **Engelberg, Johanne geb. Philippin** zu Halle a/S., jetzt zu deren Concursmasse gehöriges, im dafigen Grundbuche Band 21, Blatt Nr. 765 eingetragenes Grundstück:

Nr. 887 der Gebäudesteuerrolle, Schüllershof Nr. 22,

Bestandtheile:
1) a. Wohnhaus, Nutzungswert 100 Thaler oder 300 Mark,

am 13. Juni 1878 Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 20. Juni 1878 Vorm. 11 Uhr ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Halle a/S., den 10. April 1878.
Königl. Preuss. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Dr. Scholz.

ff. Sauerkohl, Pfd. 10 Pf., frische große Eier,
div. Salat und Speisefarstoffe, im Ganzen und Einzeln billigt
Carl Engling's 2. u. 3. Filiale
Rathstr. 14 und Bernburgerstr. 30.

Savanna-Honig, vorzüglich schön, à 60 \$
Ph. Eder, Leipzigerstr. 93.

Zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkaufe:
Oberhemden, weisse und couleure in jeder Weite nach neuesten Façons,
Kragen, Manschetten, Cravatten, Shlipse, Einsätze, Chemisettes, lein. Taschentücher in grösster Auswahl.
Fr. H. Lauterhahn, Leipzigerstrasse 108.
Wäsche- und Ausstattungs-Magazin.



Die Niederlage der
Kaiserl. Königl. Landesbefugten
Münchengerätzer Schuhwaarenfabrik
Halle a/S., 3. Poststrasse Nr. 3,
empfiehlt ihre woblaffortirten Lager aller Sorten
Schuhe und Stiefeln
für Herren, Damen und Kinder.
Reparaturen werden schnell und billigt angeführt.

Mein Weisswaaren-, Woll- und Posamenten-Geschäft
ist aufs beste fortirt und empfehle
Zwirn-Gardinen, neueste Muster in guter Qualität, weisse Dedes in Zwirn und Tüll, Mull, Battist, Shirting, Madapolan, Dowlas, Leinwand, Regligestoffe u. s. w.; gestickte Röcke, Beinkleider, Corsettes, Damens- und Kinderhülsen; eine große Auswahl Morgenhäuben mit und ohne Band garnirt, Kragen und Manschetten, seidene Kravattenbänder, die neuesten Sachen, alles zu möglichst billigen Preisen.
Bestellungen auf Wäsche werden pünktlich ausgeführt.
M. Nebershausen,
Mauergrasse 13.

Alte Eisenbahnschienen
für Bauzwecke bis 9 Zoll Höhe, in jeder Länge bis 24 Fuß, verkaufe ich zu billigsten Preisen. Grösste Auswahl in Schienen und Trägern. Auf Wunsch Berechnung der nächsten Tragfähigkeit. Guß- und Schmiedeseisen Werkzeuge Nr. 38 bei
Otto Neitsch.

Grab-Monumente, -Kreuze, -Kissen etc. etc.
in Sandstein, Marmor, Eisen etc. auf Lager, fertigt billigt mit mehrjähriger Garantie
C. Landmann sen., neue Promenade 10.

Die Bäder im Fürstenthal
sind nicht etwa des Osterfestes halber, sondern der
Reinigung des Dampfkessels halber
vom 21. bis incl. 26. April c. geschlossen.
Sonnabend den 28. April
von früh 7 Uhr ab bis Abends 7 Uhr sämtliche
Bäder zur gefälligen Benutzung bereit.
Halle, am 16. April 1878.
Die Bade-Verwaltung.

Wir verlegen unser
Comptoir und Lager nach **Klausthorstraße 3a.**
Halle a/S., d. 1. April 1878. **Düben & Herrmann.**

Halle'scher Beamten-Verein.
Mittwoch den 17. d. Mts. Abends 8 Uhr „Tulpe“ Generalversammlung.

Restauration Bathskeller, Treppe links.
Warme und kalte Speisen in reicher Auswahl zu jeder Tageszeit, Bier, sowie andere Getränke stets ff. Neues franz. Billard, Bedienung prompt, hält bestens empfohlen
Franz Bernhardt.

Haus-Verkauf.
In der Nähe des Gymnasiums ist ein herrschaftliches Haus mit großem Garten preiswerth zu verkaufen.
Nähere Auskunft bei **Rudolf Mosse,**
Halle a/S.

Ein Haus nebst großem Hofraum und Treppenfahrt ist preiswerth zu verkaufen. Zu erforschen in der Exped. d. Bl.

Ein Paar schwarze Pferde, flott im Gange und gut im Zug, ferner 2 Halbverd. und 1 Peiterwagen wegen Aufgabe des Geschirrs preiswerth zu verk. Näh. (T. 1741) Schimmelgasse 5a.
Alle Chocoladen und Cacao, sowie die berühmten Brustbonbons der Herren Gebr. **Stollwert** in Götting empfiehlt
Carl Engling,
Leipzigerstraße und Filialen.

Zu Hochzeits- und Festlichkeiten empfiehlt billigt in großer Auswahl
Geschenkliteratur
Clasfiter, Prachtwerte musikal. Clasfiter in Originalenbänden,
Kochbücher,
J. Oelchbilder
in eleg. Paravrahmen,
Büsten, Figuren etc., wachsb.,
Emaill-Bilder.
Max Köstler, Poststraße 20.

Puder-Cacao
für Kinder, Reconvalescenten, schwache Verdauung besonders empfehlenswerth, garantirt rein, hygienisch, anstalt. liefert als Specialität die Kaiserliche Hof-Chocoladen-Fabrik in Cöln zu A. 2.40 und A. 3. — pr. 1/2 Kilo.
Aufträge von Privaten werden nur nach Orten effectuirt, wo sich keine Niederlagen befinden.

Hochflämmige Noten, wurzeitliche Noten, bio. Stränger u. Ständer, Farnfränzer, Wellen, Kurell, Eiermütterchen, eben u. wilden Wein, schönblüh. Winterleibchen, Lad u. empf. billigt die Gärtnerei **C. Bräter,** Feldstraße 13.

Stroh Hüte
und Blumen verkauft sehr billigt
Marie Jagelle,
im Gasthof zum schwarzen Bär, Hof 2 Tr.

Möbel! Möbel!
solid und geschmackvoll gearbeitet, bei schöner Auswahl, zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen.
Geißstraße 63.
3000 Kubimeter Nachlager und Steinmaut sind zu verkaufen bei
Theod. Gaudig, Leipzig, Eisenbahnstr. 4.

Kirchenbau-Lotterie
zum Ausbau der katholischen Kirche zu Zweibrücken.

Ziehung am 3. Sept. 1878.
Lose: A. 40,000, 20,000 u.
Auf 20 Loose je 2 Thaler.
Das Loos kostet 2 M.
Bei größerer Abnahme Rabatt.
Die General-Agentur:
Aug. Schuler, F. Schuler'sche
Kaufmann. Buchhandlung.
Zweibrücken.

Größtes Lager von
Holz- und Metall-Särgen
zu billigen Preisen bei vorrathenden Fällen.

W. Aust,
Bilbergasse 1.

Badeinrichtung, eigener Stubenofen, Gabelstein, Sophahebel, Wasserfänger, Gazeisen, Kamin, Staltenfüßen, Nischenregler, 3 jähr. Erdbeerpfanz, feine Gartenstränder zu verkaufen.
Merleburgerstraße Nr. 3.

2 Revolver, mehrere Herren-Arbeitskleidungsstücke, 1 Kinderbett, 1 f. Kinderwagen, Dede zu verk. Näh. Schimmelgasse 4.

Kaiferregal, Kaminregal und Zehregal billigt zu verkaufen
Kathansgasse 11.

Sopha, Matratzen u. Bettstellen empf. billigt **Wink,** Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.

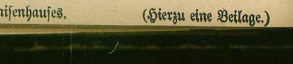
Schränke, Sophas, Kommoden, Tische, Stühle, Bettst. gut erb., verk. Brunoswarte 6.
Neue birtene, gut gearb. Veritols, Kommoden, Sophas u. Ausziehtische billigt **Winkelstr. 3.**
Alten Papageibauer laufft **Wackengasse 10.**

Eine alte, noch brauchbare Hobelbank zu kaufen gesucht **III. Vereinsstraße 3.**

Ein taupf. Kessel, ein Abzug-Beden, ein Fenster, ein gr. Tisch ist billig zu verkaufen
Wittelsdtr. 43.

2000 % auf sichere Hypothek werden ohne Unterpändler zu leihen gesucht. Offert. bitte unter A. 3. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Am
1. Osterfeiertag
7 Uhr früh
Privat-Courirzug
nach **Berlin.**
Billets auf 6 Tage III. Kl. 7 M., II. Kl. 10 M. hin und zurück nur bis Donnerstag den 18. April, später pro Billet 50 \$ mehr bei **Steinbrecher & Jasper** a. Markt



Für die Redaction verantwortlich C. Vobardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhause. (Hierzu eine Beilage.)